

Antrag

der Abg. Dr. Rainer Balzer u. a. AfD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Landeskunde, Heimatkunde, landeskundliche Geschichte

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Bedeutung die Landesregierung dem Themengebiet heimatkundliche Geschichte, landeskundliche Geschichte und Lokalgeschichte der allgemein bildenden Schule beimisst und wie sich dies in den Bildungsplänen darstellt;
2. ob die Landesregierung Ausflüge von Schulklassen zu Museen und Ausstellungen für geeignete Maßnahmen hält, diese Aspekte des Geschichtsunterrichts altersgerecht den Schülern erlebbar zu machen;
3. welche Museen in Baden-Württemberg von landesweiter, regionaler oder kommunaler Bedeutung anschaulich und für Schüler geeignet landeskundliche Geschichte oder Alltagsgeschichte thematisieren, welche geschichtliche Epoche diese Museen abdecken, wie häufig und in welcher Anzahl diese Museen von Schulklassen besucht wurden;
4. welche Museen oder Ausstellungen in den vergangenen zehn Jahren die Bauernkriege, die bürgerliche Revolution 1848 bis 1849, die Napoleonischen Kriege oder andere geschichtliche Ereignisse für Kinder und Jugendliche thematisch aufbereiteten und wie sich hier die Besucherzahlen von Jugendlichen und Schulklassen darstellen;
5. welche Museen oder Ausstellungen die Geschichte der Stauferkaiser thematisierten und wie sich hier die Besucherzahlen von Jugendlichen und Schulklassen darstellen;
6. welchen Stellenwert die Geschichte der Stauferkaiser im Geschichtsunterricht hat, wie viele Unterrichtsstunden hierfür vorgesehen sind, in welchen Klassenstufen und unter welchen Aspekten diese Geschichte unterrichtet wird;

7. welchen Stellenwert die Geschichte der freien Reichsstädte in Baden-Württemberg im Geschichtsunterricht hat unter Darlegung, welchen Raum dies im Bildungsplan einnimmt, in welchen Klassenstufen dies unterrichtet wird und unter welchen Aspekten diese Geschichte behandelt wird;
8. ob und wenn ja mit welcher Gewichtung Baustile früherer Zeitepochen im Kunstunterricht thematisiert werden unter Darlegung, ob dies in den Bildungsplänen vorgesehen ist und ob hierzu Exkursionen in die Umgebung unternommen werden;
9. was die Landesregierung unternimmt, um den Besuch von Museen oder anderen Sehenswürdigkeiten inklusive Freilichtmuseen und Ausstellungen im Rahmen der außerunterrichtlichen Veranstaltungen als Ergänzungen und Bereicherung zum regulären Unterricht zu fördern.

30. 04. 2019

Dr. Balzer, Räßle, Stein,
Berg, Dürr, Stauch AfD

Begründung

Landeskunde ist ein wichtiger Bestandteil der Bildung in der Schule.

In der Grundschule entwickelt sich das Interesse an der Umwelt durch konkretes Erleben und Erkundung geschichtsträchtiger Orte. Hierbei entzünden alte Burgen die Phantasie der Kinder. Wanderungen der Klasse zu Ruinen laden zum Spiel ein. Gerade in dieser Grundschulzeit ist auch das Interesse an „alten Rittern“ sehr lebendig. Anknüpfend an dieses Interesse kann durch Ausflüge in die Umgebung die Aufmerksamkeit der Schüler auf landeskundliche und regionalgeschichtliche Themen gelenkt werden.

In der Zeit der weiterführenden Schulen wird dieses Interesse dann zunehmend in objektivere und wissenschaftlichere Bahnen gelenkt. Die Veränderung der Gesellschaft und des Alltagslebens rückt in den Fokus der Aufmerksamkeit. Zeugnisse in der eigenen Stadt können Ziel von Ausflügen sein, aber auch im Unterricht selbst behandelt werden. Die Museen des Landes und ihre Ausstellungen sollten hierbei miteinbezogen werden. Diese identitätsstiftenden Aspekte sollen integraler Bestandteil der Bildungspläne werden.

Der Antrag soll ergründen, welche Möglichkeiten es gibt, die Besichtigung von örtlichen Sehenswürdigkeiten, Museen und andere Themenexkursionen in die Umgebung stärker in den Sachkundeunterricht der Grundschule sowie in den Geschichtsunterricht der weiterführenden Schulen zu integrieren.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 28. Mai 2019 Nr. 31-6520.1-04/365/1 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. welche Bedeutung die Landesregierung dem Themengebiet heimatkundliche Geschichte, landeskundliche Geschichte und Lokalgeschichte der allgemein bildenden Schule beimisst und wie sich dies in den Bildungsplänen darstellt;

Die historisch-politische Bildung junger Menschen ist ein zentrales Anliegen des Kultusministeriums; die geschichtliche Landeskunde ist ein unverzichtbarer Bestandteil dieses Bildungsauftrags. Sie unterstützt die Identitätsentwicklung und die soziale Verwurzelung der Schülerinnen und Schüler in mehrfacher Weise: Auch leistet die geschichtliche Landeskunde einen bedeutsamen Beitrag zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Mobilitäts- und Migrationshintergrund.

Um die geschichtliche Landeskunde im Unterricht an den allgemein bildenden Schulen nachhaltig zu verankern, hat das Kultusministerium das Kompetenzzentrum für Landeskunde im Unterricht mit den daran angeschlossenen Arbeitskreisen an den Regierungspräsidien eingerichtet und landesweit tätige Landeskundebeauftragte bestellt. Landeskundebeauftragte erstellen Unterrichtsmodule und betreuen schulbezogene regionale Netzwerke.

Aufgrund der Kompetenzorientierung des Bildungsplans 2016 ist die Zahl der konkreten inhaltlichen Festlegungen begrenzt. Die Schulen haben hierdurch eine größere Freiheit bei der Auswahl von Themen und Unterrichtsgegenständen. Sie können an vielerlei Stellen im Fachunterricht verankert werden.

Bereits in der Grundschule ist eine Behandlung genannter Thematiken an zahlreichen Beispielen und Fächern möglich. So heißt es beispielsweise in den Leitgedanken im Fach Sachunterricht: „Der Sachunterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler, sich zu beheimaten und ihre Heimat weltoffen zu gestalten.“

In den weiterführenden Schulen werden o. g. Thematiken vor allem im Geschichts-, aber auch im Deutsch- oder Geographieunterricht aufgegriffen. So wird beispielsweise im Fachplan Geschichte darauf hingewiesen, dass „die Regionalgeschichte [...] den Schülerinnen und Schülern einen anschaulichen, eng auf ihre Lebenswelt bezogenen Zugang zur Geschichte [ermöglichen] soll. Ihr didaktisches Potenzial liegt insbesondere im exemplarischen Prinzip. Historische Lernorte bieten in besonderem Maße Anregungen, den Prozess des historischen Denkens anzustoßen.“

2. ob die Landesregierung Ausflüge von Schulklassen zu Museen und Ausstellungen für geeignete Maßnahmen hält, diese Aspekte des Geschichtsunterrichts altersgerecht den Schülern erlebbar zu machen;

Museumsbesuche gehören wie Wandertage und Klassenfahrten zu den außerunterrichtlichen Veranstaltungen, die für die Schulen zur Erfüllung ihrer erzieherischen Aufgaben besondere Bedeutung haben. Außerunterrichtliche Veranstaltungen dienen der Vertiefung, Erweiterung und Ergänzung des Unterrichts und tragen zur Entfaltung und Stärkung der Gesamtpersönlichkeit der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers bei.

3. welche Museen in Baden-Württemberg von landesweiter, regionaler oder kommunaler Bedeutung anschaulich und für Schüler geeignet landeskundliche Geschichte oder Alltagsgeschichte thematisieren, welche geschichtliche Epoche diese Museen abdecken, wie häufig und in welcher Anzahl diese Museen von Schulklassen besucht wurden;

4. *welche Museen oder Ausstellungen in den vergangenen zehn Jahren die Bauernkriege, die bürgerliche Revolution 1848 bis 1849, die Napoleonischen Kriege oder andere geschichtliche Ereignisse für Kinder und Jugendliche thematisch aufbereiteten und wie sich hier die Besucherzahlen von Jugendlichen und Schulklassen darstellen;*
5. *welche Museen oder Ausstellungen die Geschichte der Stauferkaiser thematisierten und wie sich hier die Besucherzahlen von Jugendlichen und Schulklassen darstellen;*

Museumsbesuche und andere außerunterrichtliche Veranstaltungen liegen im Ermessen der einzelnen Schule. Angaben zu Besucherzahlen von Jugendlichen und Schulklassen liegen dem Kultusministerium nicht vor.

Eine Übersicht über sämtliche Angebote von Museen für Schulen und Schulklassen würde eine umfangreiche Abfrage der ca. 1.300 Museen des Landes erfordern.

6. *welchen Stellenwert die Geschichte der Stauferkaiser im Geschichtsunterricht hat, wie viele Unterrichtsstunden hierfür vorgesehen sind, in welchen Klassenstufen und unter welchen Aspekten diese Geschichte unterrichtet wird;*

Der Bildungsplan Geschichte verzichtet grundsätzlich auf die Nennung einzelner Personen, da diese durch den Kontext entweder unabdingbar thematisiert werden bzw. durch eine explizite Nennung eine subjektive Übergewichtung erhalten könnten. Der Bildungsplan verweist darauf, dass es grundsätzlich die Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist, die Inhalte didaktisch auf wesentliche Problemfragen zuzuspitzen, andererseits aber auch so zu gestalten, dass sie für die Schülerinnen und Schüler vorstellbar und erfahrbar sind. Daher werden namentlich keine Stauferkaiser genannt (ebenso wie keine Herrscher der Karolingerzeit oder der Epoche der Ottonen). Personifizierende Zugänge bieten allerdings die Möglichkeit, den Lernzugang altersgemäß zu gestalten.

Kontextuell ist die Behandlung der Stauferkaiser im Geschichtsunterricht in Klasse 7 z. B. bei der Thematik der Kreuzzüge im Standard 3.2.1 (5) möglich, ebenso im Standard 3.2.1 (1: mittelalterliche Lebenswelt „Burg“) bzw. 3.2.1 (3: „mittelalterliche Stadt“) unter dem Aspekt der mittelalterlichen Lebenswelten.

Für zwei der vielen Stauferburgen im Lande liegt zudem konkretes Unterrichtsmaterial auf dem Landesbildungsserver vor:

- Burg Wildenberg: Lernortexkursion, Erbauer Ruprecht von Dürn als treuer Gefolgsmann der Stauer: http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/bp_2016/europa_im_mittelalter/burg-rittertum/die-burg-wildenberg-burganlage-eines-mannes-aus-der-fuehrungsschicht-des-staufferreiches/index.html
- Burg Hohenrechberg: Lernortexkursion, frühe Stauferburg; <http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/epochen/mittelalter/burgen/rechberg/>. Auch für verschiedene staufische Stadtgründungen gibt es eigens Module:
- Schwäbisch Hall: Staufische Spuren: http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/epochen/mittelalter/staufer/staufer_suedwest/schwaebhall/index.htm
- Burg Weinsberg und die Sage von der Weibertreu: <http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/epochen/deutsch/maerchen/weinsberg/index.htm>

Zudem gibt es eine eigene Rubrik zu den Stauern in Baden-Württemberg mit einer didaktisch-methodischen Einführung für die Lehrkräfte: http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/epochen/mittelalter/staufer/staufer_suedwest/

7. *welchen Stellenwert die Geschichte der freien Reichsstädte in Baden-Württemberg im Geschichtsunterricht hat unter Darlegung, welchen Raum dies im Bildungsplan einnimmt, in welchen Klassenstufen dies unterrichtet wird und unter welchen Aspekten diese Geschichte behandelt wird;*

Für die freien Reichsstädte in Baden-Württemberg gilt Analoges wie in Ziffer 6 aufgeführt.

Aus didaktischer Perspektive bieten die freien Reichsstädte besonders geeignete Beispiele für die im Fachplan Geschichte Standard 3.2.1 (3) aufgeworfene Fragestellung, ob „Stadtluft frei macht“ (Freiheit vom Monarchen/Fürsten, innere und äußere Autonomie, Mitbestimmung am konkreten Beispiel und mit konkreten Quellen).

Speziell für folgende freie Reichsstädte wurden bereits Lehrerfortbildungen angeboten und Unterrichtsmodule auf dem Landesbildungsserver erstellt: Konstanz, Reutlingen, Ulm, Schwäbisch Gmünd, Schaffhausen, Villingen, Heilbronn, Schwäbisch Hall. Eine Übersicht findet sich unter:

http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/bp_2016/europa_im_mittelalter/stadt-buerger/index.html

8. *ob und wenn ja mit welcher Gewichtung Baustile früherer Zeitepochen im Kunstunterricht thematisiert werden unter Darlegung, ob dies in den Bildungsplänen vorgesehen ist und ob hierzu Exkursionen in die Umgebung unternommen werden;*

Die zum Schuljahr 2016/2017 eingeführten Bildungspläne Bildende Kunst der weiterführenden Schulen thematisieren im Bildungsstandard 3.2.3 „Raum“ die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit Gestalt, Funktion, Konstruktion und Umgebung von Architektur als wesentliches Element gestalteter Umwelt, tradierter Kultur und historischen Erbes. Durch die produktive Beschäftigung mit Werken aus unterschiedlichen historischen, sozialen und kulturellen Kontexten werden den Schülerinnen und Schülern Einblicke in kulturelle Entwicklungen vermittelt. Exkursionen eignen sich zur Veranschaulichung, liegen aber im Ermessen der Schulen.

9. *was die Landesregierung unternimmt, um den Besuch von Museen oder anderen Sehenswürdigkeiten inklusive Freilichtmuseen und Ausstellungen im Rahmen der außerunterrichtlichen Veranstaltungen als Ergänzungen und Bereicherung zum regulären Unterricht zu fördern.*

Kooperationen mit außerschulischen Institutionen und Partnern ergänzen und bereichern in sinnvoller Weise den schulischen Fachunterricht. Museen eignen sich zur Vertiefung des in der Schule Gelernten und ermöglichen als außerschulische Lernorte kulturelle Bildung. Für Kooperationen von Schulen mit kulturellen Einrichtungen existieren verschiedene Förderlinien im Landeshaushalt.

Dr. Eisenmann
Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport